

Die Steckrübe

Informationsbroschüre für Ardey und den Westen





Von Null bis Hundert - die Neue Mitte Ardey bietet allen Generationen Lebensqualität: barrierefreie und bezahlbare Wohnungen, Gesundheitsangebote mit einer Arztpraxis, Apothekenservice und Pflegedienst, der Geldautomat der Sparkasse, der Jugendtreffpunkt AREA 66, das Dorfcafé "Buntes Sofa" mit einem sensationellen Kuchenangebot und interessanten Veranstaltungen, eine integrative Spielanlage und eine barrierearme Bushaltestelle direkt vor der Tür.

Impressum: **Die Steckrübe** - Informationsbroschüre für Ardey und den Westen
Herausgeber: SPD Fröndenberg West ● Feldstraße 8a, 58730 Fröndenberg-Ardey
Telefon: 02378 / 51 93 ● u-p.lindstedt@t-online.de
www.spd-froendenberg.de
Redaktion: Klaus Böning - Ursula Lindstedt
Fotos: Klaus Böning, Archiv, Fotolia

FRÖNDEBERG
WEST

SPD

Nicht nur für “Steckrüben Ardey”

Liebe Leserinnen und Leser,

die erste “Steckrübe” erschien 1994 bis 2001 als Informationsheft für Ardey, für Alteingesessene und Neubürger, mit Geschichte und Geschichten, Tipps und Terminen, ohne dabei Politik und Partei unbedingt in den Vordergrund zu rücken. Damit konnten wir Freunde über die eigenen Reihen hinaus gewinnen und Menschen für das Geschehen in unserem Dorf interessieren. Nach einer langen Pause geht’s jetzt weiter - ein bis zwei mal im Jahr wollen wir Ihnen Informationen und Entwicklungen, Geschichte und Geschichten über Ardey und den Fröndenberger Westen zusammenstellen.

Ortsheimatpfleger, die Dorfgemeinschaft Ardey, unsere Vereine und die Feuerwehr, aber auch die Stadtteilkonferenz West, Kindertageseinrichtungen und Schulen ebenso wie die Ev. Jugend der Kirchengemeinde Dellwig sollen hier ein Forum für ihre Anliegen, Angebote und Termine finden. Die Verteilung können wir zunächst für Ardey organisieren und würden bei entsprechender Unterstützung gerne auch unsere Nachbardörfer bedienen.

Und warum “Steckrübe”?

Der Name soll natürlich Bezug zu Ardey haben - beginnen wir daher mit einer Geschichte über Steckrüben:

Noch heute finden wir an der Bahnstrecke Ardey-Fröndenberg die Mauerreste einer Burg, die im 14. Jahrhundert den Grafen von der Mark gehörte. Engelbert von der Mark starb 1391 und wurde in der Fröndenberger Stiftskirche beigesetzt. Und das passierte in Ardey: Es gab Ärger mit dem Erzbisum Köln und nach langer Belagerung ging den Verteidigern der Burg Ardey die Munition aus und die Vorräte zu Ende. Verzweifelt griffen sie zu einer List und bewarfen die Belagerer mit den letzten Steckrüben. Die Kölner waren ihrerseits so überrascht, daß mit scheinbar im Überflus vorhandenen Vorräten geworfen wurde, daß sie die Belagerung aufgaben und abzogen. Seit dieser Zeit hat Ardey den Beinamen “Steckrüben-Ardey”.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen der “Steckrübe” Ausgabe 19.



Hier die "Ausbeute": Schön, das so viele unterwegs waren, um an Straßenrändern und Flächen achtlos weggeworfenem Müll einzusammeln! Noch schöner wäre, wenn das gar nicht nötig wäre - "Müllschweine" sind eine Spezies, die gerne aussterben darf...

Jung und Alt zum Müll einsammeln unterwegs

Wider der Gedankenlosigkeit!

Nur Tage, bevor die Kraft des Frühlings beschämt den Müll mit ihren zarten grünen Knospen bedeckt, wühlen sich viele freiwillige Hände durch den Unrat, den gleichgültige Zeitgenossen in der Natur hinterlassen haben.

Kraftvoll winden sich die Osterglocken durch die gestern noch hastig entsorgte Auslegeware. Der einst weiß glänzende Toilettendeckel schreit mit halbgeöffneten Maul nach Aufnahme in den blauen Schlund. Die Vielzahl der Kräuterlikörflaschen lassen vermuten, dass die Ingredienzien das gesunde Maß überschritten haben und der Konsument die Kräuterspirale überdreht hat.

Respekt auch den fleißigen Gassi-Gehern, die bei Wind und Wetter die Hinterlassenschaft der Vierbeiner in Tütchen verpackt an Bäume hängen oder im Graben entsorgen. Die Gedanken am unteren Ende der Leine über diese Sinnhaftigkeit wird uns ebenso verschlossen bleiben wie die Gedankenlosigkeit des Leinenhalters.

Organisiert vom Förderverein Dorfgemeinschaft Ardey und mit tatkräftiger Unterstützung der ev. Jugend von „Area 66“ begaben sich über 40 Ardeyer an die jährliche Naturbereinigung. Auch der zunehmenden Graffiti und den zahlreichen Aufklebern in den vertrauten Farben ging es an den Kragen.

Beim Ertönen des Mittagsgeläuts wurde bei Gulaschsuppe und kalten Getränken die erlegte Strecke begutachtet und es war wohlgetan.

Gut, dass Land auf Land ab die Natur sich für einen Moment von der Gedankenlosigkeit erholen kann.

Text: Klaus Böning



Ein Erfolgsmodell für Ardey: Die "Neue Mitte" mit dem Dorfcafé "Buntes Sofa". Fotos: UKBS

Selbstbestimmt wohnen - die UKBS setzt neue Maßstäbe

Modellprojekt "Neue Mitte Ardey"

Es ist der Wunsch vieler Menschen, in vertrauter Umgebung alt werden zu können. Doch dieser Wunsch ist nicht immer leicht zu erfüllen, denn es müssen auch die entsprechenden Wohnformen angeboten werden. Hier hat die Unnaer Kreis-, Bau- und Siedlungsgesellschaft jetzt neue Maßstäbe gesetzt. Sie hat in Fröndenberg-Ardey ein Wohnprojekt nach dem Bielefelder Modell realisiert.

Die Neue Mitte in Ardey wurde 2016 fertiggestellt und umfasst 26 barrierefreie Wohnungen, davon 3-Zimmer-Wohnungen mit einer Wohnfläche von 71 bis 83 qm und 2-Zimmer-Wohnungen mit einer Wohnfläche von 57 bis 64 qm, zu einem Mietpreis von 7,50 Euro pro qm bzw. 4,65 Euro pro qm mit Wohnberechtigungsschein. Die Wohnungen werden alten und jungen Menschen, Menschen mit und ohne Behinderung, Kranken und Gesunden angeboten und sie ermöglichen ihnen ein selbstbestimmtes Wohnen mit Versorgungssicherheit. Die Tiefgarage für das eigene Auto und die im Zuge der Bauarbeiten neu und barrierearm gestaltete Bushaltestelle direkt vor der Tür sorgen für Mobilität.

Zur Neuen Mitte Ardey gehören neben der Wohnanlage eine Facharztpraxis für Allgemeinmedizin, eine Apothe-

ken-Beratung, ein Geldautomat, ein Pflegedienst, das Jugendzentrum "AREA 66" der ev. Jugend, ein Gemeinschaftsraum, der u.a. für Familienfeiern, Vereinsaktivitäten oder Seminare angemietet werden kann und in dem Sportkurse des HSC angeboten werden, sowie ein Dorf-Café.

Das Dorfcafé mit dem schönen Namen "Buntes Sofa" wird von ehrenamtlichen Helfern der "Dorfgemeinschaft Ardey" betrieben. Das öffentliche Café ist Treffpunkt für das ganze Dorf, es ist ein Ort der Begegnung, hier treffen sich Alt und Jung. Das Café und das Engagement des Fördervereins tragen maßgeblich dazu bei, das der Slogan des Wohnprojektes "Wohnen, Leben & mehr" mit Leben gefüllt wird.

Mit diesem außergewöhnlichen - und erfolgreichen - Wohnprojekt hat sich die UKBS den besonderen Herausforderungen des demografischen Wandels gestellt und gleichzeitig eine neue Entwicklung für den Stadtteil Ardey eingeläutet. Die UKBS hat hier neue Maßstäbe gesetzt, um das Miteinander der Generationen zu stärken und Perspektiven für alle Menschen mit ihren Bedürfnissen zu bieten.



Hier können alle Kinder zusammen spielen - die Förderung durch LEADER von 70 Prozent der Herstellungskosten macht's möglich. Den Eigenanteil von 30 Prozent stemmt der Förderverein Dorfgemeinschaft Ardey e.V. aus eigener Kraft. Bei Redaktionsschluss war die Spielanlage direkt neben dem Dorfcafé Buntes Sofa noch nicht komplett aufgebaut.

Die "Neue Mitte" entwickelt sich weiter

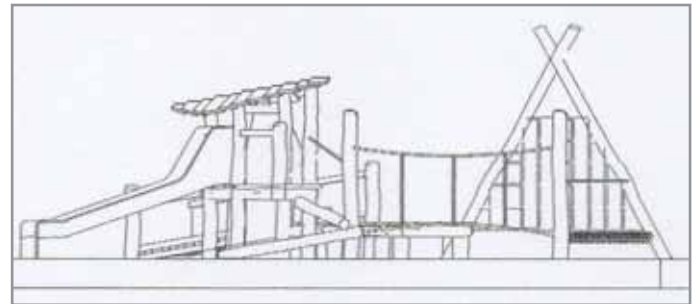
Neue integrative Spielanlage

Die Eröffnung des soziokulturellen Treffpunktes Dorfcafé "Buntes Sofa" in Ardey hat in der Dorfgemeinschaft einen großen Zuspruch erfahren und ermutigt den Förderverein Dorfgemeinschaft Ardey e.V., den nächsten Schritt zu einer nachhaltigen Konzeption weiter zu gehen und den Dorfmittelpunkt „Neue Mitte Ardey“ durch eine integrative behindertengerechte Spielanlage zu erweitern.

Die Spielanlage berücksichtigt neue planerische und spielpädagogische Erkenntnisse und ist in der Stadt Fröndenberg wie auch im gesamten Kreis Unna durch ihre Konzeption einzigartig. Sie ermöglicht durch ihren Aufbau Kindern mit und ohne körperlichen Beeinträchtigungen eine hohen Spielwert. Durch das Spiel erwerben Kinder die Fähigkeiten, Einstellungen und Verhaltensweisen, die für die Lebensbewältigung von großer Bedeutung sind - z.B. motorische Sensibilität, Muskeltraining und Körperwahrnehmung, logische Zusammenhänge, Selbstbewusstsein, Konzentration auf einen Sachverhalt, Stimmungen und Gefühle erleben, soziale Aufgeschlossenheit und Kooperationsfähigkeit. Die Freude und die Fähigkeit am Spiel sind zwar bei allen Kindern vorhan-

den, aber sie sind unterschiedlich ausgeprägt. Durch ungünstige Lebensumstände sind sie verschüttet oder unzureichend entwickelt. Jedes Kind hat das Recht auf optimale körperliche, geistige, seelische und soziale Erziehung mittels Förderung der individuellen Entwicklung, positiver Lebensbedingungen und einer Kinder und familienfreundlichen Umwelt. Das Ardeyer Projekt „**Du bist nicht allein**“ bindet hier Kinder mit körperlichen Beeinträchtigungen nachhaltig mit ein und wird durch des LEADER-Programm mit Fördermitteln unterstützt.

Text: Klaus Böning



Zusätzliche Straßenleuchte am Heideweg

Antrag für Sicherheit

Antrag der Stadtteilkonferenz West: Der Heideweg in Ardey wird sehr stark befahren, vielfach vom Durchgangsverkehr genutzt und ist in Teilen nicht ausreichend ausgeleuchtet. Eine Leuchte steht im Eingangsbereich der Straße "Buchenacker" und eine weitere in der Nähe der Einmündung Heideweg in die Straße "Im Schwarzen Kamp" - der Abstand zwischen beiden Leuchten ist recht groß. Um insbesondere die Sicherheit für die Fußgänger zu erhöhen, die den Heideweg benutzen, schlagen wir vor, gegenüber dem Haus "Heideweg 4" eine zusätzliche Straßenleuchte zu installieren.



Vielleicht kann man die Leuchte auf dem oder seitlich an dem vorhandenen Stromhäuschen ohne ein Fundament errichten. Ein Stromanschluss wäre so auch schon vorhanden. Zusätzlich würde eine neue Straßenleuchte an dem vorgeschlagenen Standort auch die Einmündung des Fußweges aus dem "Schwarzen Kamp" auf den Heideweg ausleuchten, der auch völlig im Dunkeln liegt.

Ohne großen Aufwand könnte hier eine zusätzliche Straßenbeleuchtung installiert werden. Fotos: Böning



Die Sparkassen-Filiale in Langschede bietet noch den **persönlichen Service**.

Wenn wir Service wollen, sollten wir ihn auch nutzen, sonst ist er weg!

Service im Dorf

Es war eine Hiobsbotschaft, als im Oktober 1995 die Deutsche Post über die Schließung ihrer Filialen in Ardey, Frömern und Warmen informierte. Auch die massiven Appelle aus Politik und Verwaltung konnten keine Änderung herbeiführen. Dieser Serviceverlust setzt sich in den Ortschaften bis zum heutigen Tag fort. Internet und Mobilität der Bürger erhöhen den wirtschaftlichen Druck auf Service und Angebote vor Ort. Einer der letzten traurigen Höhepunkte des Niedergangs war die Schließung der beiden Bankinstitute Sparkasse und Volksbank 2016. Allein die Volksbank hat bis 2018 dreißig ihrer fast achtzig Filialen in der Region geschlossen. Nach der Fusion der Sparkasse Fröndenberg mit der Sparkasse Unna-Kamen konnte der Vorstand von der Notwendigkeit eines Geldautomaten in Ardey überzeugt werden. In Zusammenarbeit mit der UKBS hat dieser dann in 2017 seinen Betrieb in der Neuen Mitte Ardey aufgenommen. Nun liegt es an der ausreichenden Nutzung, damit dieser Geldautomat auch dauerhaft den Ardeyern zur Verfügung gestellt werden kann.

Service kostet Geld

Es ist kein Geheimnis: kein Kunde kommt mehr ohne Geldautomaten aus - für Geldinstitute ist das ein teurer Service. Allein die Sparkassen in Deutschland betreiben 25.000 Geldautomaten, an denen man kostenlos Bargeld abheben kann - die Anschaffung wird mit etwa 20.000 Euro beziffert. Automaten, die auch Bareinzahlungen annehmen und Geldverkehr ermöglichen, sind wesentlich teurer. So ein Gerät wird über sechs Jahre abgeschrieben. Einschließlich der Wartung, Bargeldversorgung, Zinsen für das bereitgestellte Geld und weiterer Kostenbestandteile ergeben sich rechnerisch monatliche Kosten von 2021 Euro. Bei 4.333 Sparkassen Geldautomaten-Nutzungen pro Monat entstehen so durchschnittliche Kosten von 0,46 Euro je Abhebung.



Wenn wir Service wollen, sollten wir ihn auch nutzen - sonst ist er weg!



Die alte Schule im Westfeld wurde etwa um 1825 erbaut - damit hatte Ardey bereits ein eigenes Schulgebäude, in dem auch der Lehrer wohnte. Bis zum Umzug in die neue Schule im Rottland 1965 wurden hier die Ardeyer Kinder unterrichtet. Seither wurde die Schule als Wohngebäude genutzt und entsprechend umgebaut.

Geschichte der Schule in Ardey

“Mit dem Schulwesen war es in der früheren Zeit schlecht bestellt, nicht allein hier, sondern überall. Volksschulen waren nur in Städten vorhanden, Adlige oder sonstige Begüterte ließen ihre Kinder von Hauslehrern unterrichten. Pfarramtskandidaten, die auf eine vakante Pfarrstelle warteten, beschäftigten sich auch oft als Hauslehrer. So war anfangs der 30iger Jahre des vorherigen Jahrhunderts ein früherer Pfarrer in Frömern Hauslehrer bei einer Familie in Langschede. Zur Zeit Friedrichs des Großen wurde in Dellwig eine Kirchspielschule gebaut, die dann auch im Laufe der Zeit nicht mehr ausreichte. Es wurden nun in Billmerich und Langschede, wozu auch Ardey zugeteilt war, neue Schulen gegründet. Billmerich baute sich ein neues Schulgebäude. In Langschede wurde bei dem Wirt Middendorf ein Saal vorläufig als Unterrichtsraum benutzt, der auch im Laufe der Zeit unhaltbar wurde. Unter Leitung des damaligen Amtmanns Schulze-Dellwig kaufte man in Langschede ein Haus, um es als Schule einzurichten. Der Bauplan wurde der Regierung vorgelegt und als unzweckmäßig nicht genehmigt. So mußte man weiter bei dem alten Behelf bleiben. Ein anderer Bewohner in Langschede hatte in einem seiner Gebäude einen großen Raum, diesen benutzte man

dann als Schulraum. Da derselbe für seine Kinder einen Hauslehrer hatte, wollte er das Lärmen der anderen Kinder nicht hören.”

Wilhelm Hohmann 1949

Lehrerausbildung

“Die Lehrer der damaligen Zeit waren meist ausgediente Unteroffiziere, die sich beim Kommissdrill einige Kenntnisse angeeignet hatten, oder sie waren Autodidakten, die sich selbst ohne Lehrer gebildet hatten und deren Kenntnisse und Lehrgeschick demnach in keiner Weise erprobt waren. Die Schüler sollten schreiben und lesen lernen, doch blieb diese Forderung bei den meisten ein frommer Wunsch. Auch das Rechnen reichte nicht über die vier Grundrechenarten und ganze Zahlen hinaus. Die Geographie beschränkte sich auf den Kreis Soest und die Geschichte drehte sich ums Kaiserhaus. Letztendlich waren die Schüler froh, wenn sie nicht mehr hin mussten, und die Lehrer froh, wenn sie wieder so eine Abteilung los wurden und sie waren auch selbst an der Grenze ihres Wissens angelangt.”

Quelle: Lebensweise, Sitten und Gebräuche im Amt und Kirchspiel Borgeln - Emil Bimberg 1911

Von Ardey nach Langschede

Am 22. April 1965 wurde die neue Ardeyer Schule im Rottland bezogen und bot mit drei Klassenräumen für das erste und zweite Schuljahr, das dritte und vierte Schuljahr und das sechste bis achte Schuljahr großzügig Platz. Dazu kam eine Aula, die auch für Versammlungen und Gottesdienste genutzt wurde. Die Schüler/innen des neunten Schuljahres gingen nach Langschede zur Sonnenbergschule. Unterrichtsausfall war ein Fremdwort - wenn eine Lehrkraft verhindert war, rückte man zusammen und es gab dann "jahrgangsübergreifenden Unterricht", bei schönem Wetter ordnete Schulleiter Wilhelm Hohmann "Naturkunde" an und spontan ging es nach draußen, um Baum- und Pflanzenarten zu bestimmen.

1984 wurde die Schule in Ardey in einen Kindergarten umgewandelt, der "Villa Kunterbunt", und seitdem ist die Sonnenbergschule die Grundschule für Ardey und Langschede, nach Auflösung der Bodelschwingh-Schule für alle Kinder aus dem Fröndenberger Westen.

Seit dem Schuljahr 2008/09 sind die Grundschulbezirke in NRW aufgehoben, d.h. Eltern müssen ihre Kinder nicht mehr an der nächstgelegenen Grundschule anmelden,

sondern können auch andere Standorte wählen, z.B. in der Nähe von Großeltern oder wenn die Schule auf dem Weg zur Arbeitsstelle liegt. Die Schülerfahrtkosten werden allerdings weiterhin nur für den Weg zur nächstgelegenen Grundschule vom Schulträger, also der Stadt Fröndenberg, übernommen.

Der Konkurrenzdruck der Grundschulen untereinander bei den Anmeldungen der Erstklässler nimmt zu - jede Schule muss ihre Pluspunkte deutlich machen, damit der Erhalt der Schule auch weiterhin möglich ist. Die Sonnenbergschule kann da auf jeden Fall mithalten: eine Turnhalle, ein Lehrschwimmbecken, großzügiger Außenbereich und der innovativ gestaltete OGS-Bereich, energetische Sanierungen und Brandschutz und einiges mehr - der Schulträger hat erhebliche Investitionen geleistet. Und die Mittel sind gut investiert!

"Ein wichtiger Schritt, aber noch nicht das Ziel", so die Einschätzung der Schulleitung, der Elternvertretung und dem Förderverein Sonnenbergschule, **"eine Schule ist immer auch ein sozialer und kultureller Treffpunkt im Stadtteil, den wir erhalten und weiterentwickeln wollen".**

Wir alle bewegen den Westen!

Ob Spiel und Sport oder Kultur und Tradition - Vielfalt macht den Fröndenberger Westen aus. Fast jeder zweite ist hier Mitglied in einem der über 30 Gruppen und Vereine. Die Stadtteilkonferenz West findet etwa zweimal jährlich statt - moderiert von Andreas Hennemann und Frank Lütkefent. "Auf den Tisch kommt", was den Westen bewegt: Mensch und Verkehr oder Planung und Termine - hier hat jeder der 5.000 Bürger aus unseren Dörfern Sitz und Stimme. Mehr Infos gibt es auf der Internetseite www.wir-bewegen-den-westen.de

Wir alle bewegen den Westen! Warum? Weil wir es können!

Die Stadtteilkonferenz West ist ein Forum für Vereine und Institutionen, für Schule, Kindertageseinrichtungen, die Kirchen, aber auch Politik ist vertreten aus Stadtrat, Kreistag und Landschaftsverband, und natürlich Interessierte sowie Bürgerinnen und Bürger, die Anliegen, Ideen und Aktivitäten einbringen wollen. Daraus ergeben sich Diskussionen, aus denen immer wieder Bürgeranträge zu einzelnen Themen entwickelt werden.

Antrag: Banner "Achtung Schulkinder" an der Ardeyer Straße

Die Ardeyer Straße ist schon seit Jahren eine stark befahrene Landstraße - zugleich ist sie auch Schulweg. Die Gefährlichkeit hat sich durch die Baustellensituation auf der B 515 erhöht, weil die Straße als Umleitungstrecke genutzt wird. Die Kreisverkehrswacht würde ein Banner "**Achtung Schulkinder**" kostenlos zur Verfügung stellen, das an der Ardeyer Straße mehr Aufmerksamkeit von Autofahrern und damit auch eine geringere Geschwindigkeit erzielen könnte. Wir benötigen neben der Genehmigung zur Aufstellung ggf. auch Vorrichtungen, an denen Banner aufgehängt werden können.

Wie hoch das Gefahrenpotential durch den Durchgangsverkehr ist, zeigt die Querungshilfe nahe dem Bahnübergang in Langschede - diese war vollständig instandgesetzt und bereits nach wenigen Wochen sind wieder massive Schäden vorhanden.

Schulwege und Verkehr

Antrag: Schulwegsicherung auf der Hauptstraße in Langschede/Dellwig

Grundschul Kinder erhalten nur eine Busfahrkarte, wenn der Schulweg in der einfachen Entfernung für den Schüler in der Primarstufe mehr als 2 km beträgt. Diese Entfernung wird im Bereich der Hauptstraße zwar unterschritten - es gibt jedoch an keiner Stelle eine Querungshilfe, Zebrastreifen oder Fußgängerampel zur sicheren Überquerung der Hauptstraße.

Die Stadtteilkonferenz West beantragt daher die Optimierung der Schulwegsicherung und/oder die Bereitstellung einer Busfahrkarte für alle Grundschüler, die an der Hauptstraße wohnen.

Antrag: Lärmschutz-Maßnahme durch Instandsetzung der Fahrbahndecke der L 673 und Durchfahrungsverbot für LKW ab 3,5 t von 22 bis 6 Uhr

Die Fahrbahndecke der Ardeyer Straße (L 673) weist an diversen Stellen im Straßenverlauf vom Bahnübergang Langschede bis einschließlich des Bahnübergangs in

Ardey erhebliche Schäden auf - insbesondere in Höhe Niederheide, der UKBS-Seniorenwohnanlage und am Bahnübergang Ardey.

Durchfahrende Fahrzeuge, besonders LKW mit Anhänger oder Auflieger, verursachen eine enorme Lärmbelastung, wenn sie durch die schadhaften Stellen und über den Bahnübergang fahren - auch nachts sind LKW bereits ab etwa drei Uhr unterwegs. Gesteigert wird die Belastung der Anwohner noch durch den wegen der langfristigen Baumaßnahme B 515 umgeleiteten Verkehr.

Die Wohnbebauung reicht in Verlauf der Ardeyer Straße bis direkt an die Fahrbahn. Eine Seniorenwohnanlage genießt darüber hinaus einen besonderen Schutz vor Lärmemissionen. Mehrmals pro Stunde aus dem Schlaf gerissen zu werden hat gesundheitliche Beeinträchtigungen zur Folge.

Die Problematik ist der Verwaltung seit etwa drei Jahren bekannt und wird z. B. von Ratsvertretern und Bürgern regelmäßig angemahnt. Die Zuständigkeit wird seither gegenseitig zwischen der Stadt Fröndenberg, Straßen NRW und der Deutschen Bahn hin und her geschoben. Die Stadtteilkonferenz West beantragt daher die Instand-

setzung der Fahrbahndecke - gegebenenfalls sollte die Stadt Fröndenberg in Vorleistung treten. Auch ein Durchfahrtsverbot für LKW ab 3,5 t von 22 bis 6 Uhr kann die Bürger vor Lärm schützen (vgl. Stadt Dortmund - B 1 oder Stadt Hagen - Märkischer Ring).

Das Durchfahrtsverbot für LKW wurde abgelehnt. Die Instandsetzung der Fahrbahndecke wurde von Straßen NRW noch für dieses Jahr zugesagt. Der Bahnübergang in Ardey kann erst nach Beendigung der Baumaßnahme an der B 515 durchgeführt werden, weil dazu eine Vollsperrung der Ardeyer Straße notwendig ist. Derzeit wird die Ortsdurchfahrt Ardey noch als Umleitungsstrecke genutzt

Standortänderung eines Briefkastens in Fröndenberg-Ardey - Versetzung zur "Neuen Mitte Ardey", Ardeyer Straße 66

Im Ortsteil Ardey ist ein Briefkasten der Dt. Post an der Ardeyer Straße / Ecke Thabrauck direkt am Bahnübergang aufgestellt. Fußgänger stehen dabei ungeschützt direkt an der Fahrbahn, barrierefrei oder barrierearm kann der Briefkasten, z. B. mit Rollstuhl oder Rollator, nicht erreicht werden, Autos können dort nicht anhalten. Die Stadtteilkonferenz West beantragt daher die Versetzung des Briefkastens an den Standort "Neue Mitte Ardey. Mit dem Dorfcafé, der Arztpraxis, dem Apotheken-Beratungspunkt, dem Jugendzentrum der Ev. Kirchengemeinde und dem künftigen Geldautomaten der Spar-

kasse UnnaKamen würde der Briefkasten das Serviceangebot dort ergänzen, Barrierefreiheit und Parkmöglichkeiten wären ebenfalls vorhanden. Durch die zentrale Lage wäre dann der zweite Briefkasten in Ardey (Burland) evtl. verzichtbar.

Dieser Antrag wurde von der Deutschen Post abschlägig beantwortet. Für die Stadtteilkonferenz war dieses Ergebnis nicht zufriedenstellend, darum haben wir den Sachverhalt nochmals präzisiert und um einen Ortstermin in Ardey gebeten, um Lösung zu finden:

Ihre Stellungnahme zum Antrag der Stadtteilkonferenz West haben wir erhalten und bitten Sie, den Sachverhalt nochmals zu überdenken und evtl. den jetzigen Standort Ardeyer Straße / Thabrauck bei einem Ortstermin persönlich in Augenschein zu nehmen. Die Verkehrsdichte auf der Ardeyer Straße (L 673) und insbesondere auch der LKW-Verkehr hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen und wird auch wegen der langfristigen Baumaßnahme an der B 515 und der damit verbundenen Umleitung erheblich verstärkt. Um die Gefährdung der Briefkasten-Nutzer deutlich zu machen, sind einige Fotos angehängt. Eine Umsetzung zur "Neuen Mitte Ardey" an die Bushaltestelle an der Ardeyer Straße 66 würde sicher auch Ihren betrieblichen und wirtschaftlichen Interessen entgegen kommen, weil auf einen zweiten Briefkasten verzichtet werden könnte. Wir würden uns freuen, wenn wir uns über den Sachverhalt nochmals mit Ihnen austauschen könnten.

Interessierte sind stets willkommen

Die SPD im Fröndenberger Westen traf sich zur Mitgliederversammlung im Dorfcave „Buntes Sofa“ in Ardey. Bei den turnusmäßigen Vorstandswahlen wurde Ursula Lindstedt einstimmig als Ortsvereinsvorsitzende in ihrem Amt bestätigt. Durch die Wahl von Dirk Gebser zu einem stellvertretenden Vorsitzenden konnte der angestrebte Vorstandsjugend deutlich Rechnung getragen werden.

Ehrung für 50 Jahre SPD-Mitgliedschaft

Die Jubilarehrung für besonders lange Verbundenheit mit der Partei war ein Höhepunkt der Mitgliederversammlung: **Dietmar Gebser** erhielt für 50 Jahre SPD-Mitgliedschaft eine Urkunde, die Ehrennadel und ein Präsent vom Ortsverein.

Zahlreiche Mitglieder und Gäste informierten sich über die Straßen- und Verkehrssituation ebenso wie über Schulwegsicherheit und Infrastruktur im Westen. „Ein familienfreundliches Fröndenberg braucht neben Verkehrssicherheit eine gute Ausstattung der Schulen und Kindertageseinrichtungen, dem Bewegungsdrang der

Kinder entsprechende Spiel- und Sportanlagen sowie qualifizierte Jugendangebote. Der ab 2018 ausgeglichene Haushalt der Stadt Fröndenberg bietet nach vielen Jahren der Einschränkungen nun wieder Gestaltungsmöglichkeiten“, so das Fazit der SPD Fröndenberg West. Anschließend konnte man in der gemütlichen Atmosphäre des Dorfcaves „Buntes Sofa“ auch mal abseits der Tagesordnung miteinander ins Gespräch kommen.



***Vieles passiert mit uns, einiges durch uns, aber kaum etwas ohne uns** - so verstehen wir unser Engagement für die Bürgerinnen und Bürger. Schön, wenn so wie hier jüngere und ältere politisch interessierte Menschen zusammenkommen. Foto: Böning*

Ein Hobby, das Freude macht!

Die Rassekaninchenausstellungen des Kaninchenzuchtvereins Ardey W124 sind immer wieder ein großer Erfolg und wer glaubt, das Interesse an den Fellknäueln sei "in die Jahre gekommen", wird bei den Veranstaltungen in Ardey eines Besseren belehrt.

Seit der Gründung des Vereins am 01. März 1961 konnten bei den jährlichen Ausstellungen eine große Rassenvielfalt und zahlreiche Auszeichnungen und Pokale präsentiert werden und natürlich locken auch Waffeln und Gegrilltes. Besucher und Fachpublikum kommen da nicht nur aus dem Kreis Unna, sondern auch darüber hinaus.

Es sind auch zunehmend wieder Kinder und Jugendliche, die sich für Weiße Neuseeländer oder Havannakaninchen interessieren. Der Ehrenvorsitzende des Kreisverbandes Unna und langjährige Vorsitzende des Ardeyer Kaninchenzuchtvereins, Edmund Müller, ist auch nach über 50 Jahren mit dem Herzen dabei. Er informiert und berät über den verantwortungsvollen Umgang mit den Tieren und steht den Jungzüchtern mit seiner Erfahrung und Rat und Tat zur Seite.

Kontakt: Edmund Müller - Telefon 02378 / 14 98



Auch kleinere Kinder können schon früh einen verantwortungsvollen Umgang mit Tieren lernen - hier eine Häsin mit ihren Jungen der Rasse "Weiße Neuseeländer".

Über 100 Jahre “Retten - Löschen - Bergen - Schützen”

Freiwillige Feuerwehr Ardey

“Als sich am 04.August 1912 achtzehn sonore Herren unter der Führung von Amtmann Leesemann trafen, taten sie das aus Gemeinnutz und Notwendigkeit. Die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Ardey folgte dem Beispiel vieler Ortschaften, die durch stetigen Zuzug dem immer größer wurden.” (Foto unten rechts)

Ardey hat sich seitdem zum einwohnerstärksten Ortsteil von Fröndenberg entwickelt und zählt zu seinem Team 22 aktive und 9 inaktive Kameraden, die ehrenamtlich für die Bürgerinnen und Bürger da sind - d. h. 24 Stunden täglich, an 7 Tagen die Woche und 365 Tage im Jahr, um in Notfällen zu helfen. Die Löschgruppe Ardey absolvierte 60 Einsätze und 40 Übungsdienste im Jahr 2017.

Durch die unerwartete Schließung des Gerätehauses und die Aufteilung der Löschgruppe vielleicht nach Frömern und Langschede bleiben viele Fragen nach der Sicherheit der Bevölkerung in Ardey offen - die wichtigste: Können Hilfsfristen im Brandfall nach Aufgabe des Standorts noch eingehalten werden?

Die Aufgaben der Feuerwehr umfassen den abwehrenden Brandschutz und den vorbeugenden Brandschutz sowie die Hilfeleistung bei Unfällen und Notständen - dafür brauchen wir Menschen, die sich ehrenamtlich einbringen und diese Aufgabe auch in Zukunft für Ardey sicherstellen.



Seit 2017 gibt es den **Förderverein Löschgruppe Ardey**, um die Feuerwehr bei der Förderung der Jugendarbeit und der Nachwuchsgewinnung, sowie bei der Gewinnung von weiteren Aktiven zu unterstützen.

Wir freuen uns über viele weitere Mitglieder!

Informationen:
Friedhelm Neumann - Mobil: 0171/5186263



Mitglied werden!

Förderverein der Löschgruppe Ardey e.V. Mitgliedschaft als förderndes Mitglied

Vorname und Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Bitte buchen Sie einen Jahresbeitrag in Höhe von
 12,-- Euro 24,-- Euro ____ Euro
jeweils zum 1. Februar des Jahres von meinem Konto ab.

Ort - Datum - Unterschrift

SEPA-Basis-Lastschriftmandat:
Wiederkehrende Zahlung/Recurrent Payments
Gläubiger-Identifikationsnummer:

DE42 ZZZO 0002 0336 91

Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt

Über Ihre Spende erhalten Sie unaufgefordert eine Spendenbescheinigung zu Beginn des 2. Quartals des Jahres.



Wurzel des guten Geschmacks:

Die Renaissance der Steckrüben

Zahlreiche Sterneköche und immer mehr Verbraucher entdecken sie neu: Steckrüben erleben ihr kulinarisches Comeback. Steckrüben schmecken nicht nur lecker, sondern enthalten besonders viele Vitalstoffe. Das mit dem Kohlrabi verwandte Powergemüse ist reich an den Vitaminen B1, B2 und C sowie an Traubenzucker und Eiweiß. Hinzukommen viele lebenswichtige Mineralien. Dank des hohen Wassergehalts sind die Rüben außerdem besonders kalorienarm.

Gelb hat Vorfahrt

Die Erntezeit der Steckrüben, bei denen nur die bis zu zwei Kilogramm schweren Wurzeln für den Verzehr geeignet sind, dauert von September bis April. Je nach Sorte ist ihr Fruchtfleisch entweder weiß oder gelb gefärbt. Für die Verwendung in der Küche sind die gelben Exemplare besonders gut geeignet, da sie aromatisch-würzig und fein-süß im Geschmack sind. Übrigens: Noch ausgeprägter ist das Aroma, wenn Steckrüben auf dem Feld den ersten Frost erlebt haben.

Beim Einkauf am besten zu den kleinen Knollen greifen. Die dickeren Steckrüben können schnell holzig schmecken. Der Frischegrad lässt sich an der Schale erkennen. Diese sollte möglichst prall, glatt und frei von Rissen sein. Im Gemüsefach des Kühlschranks bleiben Steckrüben bis zu zehn Tage frisch. Vor der Zubereitung die Schale entfernen.

Steckrüben lassen sich in der Küche ganz unterschiedlich in Form bringen. Gewürfelt oder in Streifen geschnitten, schmeckt das Gemüse als Beilage zu vielen herzhaften Fisch- oder Fleischgerichten sowie in Eintöpfen, Terrinen und Aufläufen. Auch als Püree, frittiert oder Rösti-Zutat sind die Rüben ein feiner Begleiter vieler Speisen. Wer es vegetarisch mag, schneidet das Wurzelgemüse in fingerdicke Scheiben, gart es kurz vor, paniert es mit Parmesan und Semmelbröseln und brät es an - ein überraschend neues Geschmackserlebnis mit einer nicht länger in Vergessenheit geratenen Gemüsespezialität.

Mehr Infos: www.deutsches-obst-und-gemuese.de

Gebackene Haselnuss-Steckrüben mit Petersilien-Mayonnaise

Zutaten für 4 Personen:

1 Steckrübe
100 g gemahlene Haselnüsse
200 ml Distelöl
50 ml Butterfett
50 g Mehl
4 Eier
1 TL Senf
1 TL Weißer Essig
4 EL gehackte Petersilie
Zucker
Meersalz

Zubereitung:

Die Steckrübe schälen, in Streifen schneiden und mit dem Meersalz und dem Zucker marinieren. Ca. 30 Minuten in Wasser ziehen lassen. Trocken tupfen.

Für die Haselnusspanade die trockengetupften Steckrübenstreifen in Mehl wenden. Zwei Eier verquirlen. Die Steckrübenstreifen im verquirlten Ei und zum Schluss in den Haselnüssen wenden. In einem Topf auf höchster Stufe ca. 3 min in geschmolzener Butter ausbacken.

Für die Petersilienmayonnaise zwei Eigelb mit Senf und Essig verrühren. Salzen. Nun das Öl sehr langsam unter Rühren dazugeben. Nochmals abschmecken. Die gehackte Petersilie zugeben.

Die gebackenen Steckrübensticks auf einem Teller anrichten, die Sauce separat geben.

Quelle Rezept und Foto: BVEO

Tipp: Wenn in der warmen Jahreszeit keine Steckrüben zu haben sind, kann das Rezept auch mit Kohlrabi zubereitet werden - schmeckt einfach gut!





Buntes Sofa
D O R F C A F É

Infos: www.buntes-sofa.de

**Zukunft im Westen -
wir kümmern uns darum!**



Klaus-Dieter Hageneuer ● Tel. 91 02 11
Karl-Heinrich Kobusch ● Tel. 56 69
Ursula Lindstedt ● Tel. 5193
Frank Lütkefent ● Tel. 91 00 32

www.spd-froendenberg.de

